

Osternacht (Hausgottesdienst)

Eröffnung

Liedvorschlag: „Christ ist erstanden“ (GL 318)

Vorbeter: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Vorbeter: Christus ist auferstanden vom Tod. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Sein Licht vertreibe das Dunkel in den Herzen.

Alle: Amen.

Vorbeter: Wir sind heute Abend in der Dunkelheit beisammen, um Ostern zu feiern.
Anders als sonst – und doch ist Ostern! Das Dunkel, das uns zu dieser Stunde umgibt, wird erhellt vom Licht der Auferstehung. In das Dunkel des Todes, in das Leid des Krieges, in die seelischen und wirtschaftlichen Notlagen der Menschen, in die Ungewissheit fällt Licht. Wir dürfen hoffen. Wir dürfen auch dieses Jahr die österliche Freude miteinander teilen. Entzünden wir in diesem Sinne das Licht an unseren österlichen Kerzen.

Alle Mitfeiernden halten eine Kerze, die nach dem folgenden Gebet entzündet wird. Es kann auch eine häusliche „Osterkerze“ entzündet werden, die in der Mitte steht.

Vorbeter: Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast durch Christus allen,
die an die glauben,
das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt.
Diese Kerzen sind für uns ein Segen,
denn sie sind ein Zeichen des Ostersieges.
Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir,
dem unvergänglichen Licht,
damit wir mit reinem Herzen
zum ewigen Osterfest gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Liedvorschlag: „Surrexit Dominus vere“ (GL 321)
oder „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“ (GL 323)

Verkündigung des Wortes Gottes

Vorbeter: So realistisch die Schilderung der folgenden Lesung klingt, so anschaulich die Bilder von Rettung auf der einen und Untergang sowie Tod auf der anderen Seite sind: Diese folgende Lesung mit dem Durchzug durch das Rote Meer liefert keine Kriegsberichterstattung. Sie will sich auch nicht am Tod der Ägypter weiden. Eher lautet der biblische Gedanke dahinter: Das Heer unter Anführung des Pharao gerät am Ende in das Grab, das der Pharao sich selbst und seinem Machtapparat geschaufelt hat: Absolutistische Machtansprüche, die vor Kindermord und Massenversklavung nicht zurückschreckten, die nicht aushalten können, dass ein armseliges Völkchen wie die Hebräer sich der ägyptischen Machtsphäre entzieht und dass dieses Volk an einen Gott glaubt, der den Pharao eher ohnmächtig aussehen lässt – diese Machtansprüche erweisen sich als nichtig und tödlich, und zwar vor allem für die eigenen Leute.

Die Rettung der Israeliten hingegen, dieser hebräischen Flüchtlingsgruppe, ist letztlich dargestellt im Bild eines neuen Schöpfungsmorgens – mitten in der Nacht: Unbändige Wasserfluten werden geteilt, sodass Trockenland sichtbar wird, über das Israel ins Leben schreiten kann. Die erste Lesung der Osternacht kommt in Erinnerung: „Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war“ (Gen 1,9-10).

Dieser Zusammenhang von Schöpfung und Lebensrettung hat viel mit Ostern zu tun.

Lektor: Lesung aus dem Buch Exodus

In jenen Tagen,
als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten,
erschrakten sie sehr
und schrien zum Herrn.
Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir?
Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.
Und du heb deinen Stab hoch,
streck deine Hand über das Meer und spalte es,
damit die Israeliten
auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!
Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten,
damit sie hinter ihnen hineinziehen.
So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht,
an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin,
wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern
meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf
und ging nach hinten
und die Wolkensäule brach auf
und stellte sich hinter sie.
Sie kam zwischen das Lager der Ägypter
und das Lager der Israeliten.
Die Wolke war da und Finsternis
und Blitze erhellten die Nacht.
So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.
Mose streckte seine Hand über das Meer aus
und der Herr trieb die ganze Nacht
das Meer durch einen starken Ostwind fort.
Er ließ das Meer austrocknen
und das Wasser spaltete sich.
Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.
Die Ägypter setzten ihnen nach;
alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter
zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache
blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule
auf das Lager der Ägypter
und brachte es in Verwirrung.
Er hemmte die Räder an ihren Wagen
und ließ sie nur schwer vorankommen.
Da sagte der Ägypter:
Ich muss vor Israel fliehen;
denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.
Darauf sprach der Herr zu Mose:
Streck deine Hand über das Meer,
damit das Wasser zurückflutet
und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt!
Mose streckte seine Hand über das Meer
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.
So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer.

Das Wasser kehrte zurück
und bedeckte Wagen und Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharao,
die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden
mitten durch das Meer gezogen,
während rechts und links von ihnen
das Wasser wie eine Mauer stand.

So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.
Als Israel sah,
dass der Herr
mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte,
fürchtete das Volk den Herrn.
Sie glaubten an den Herrn
und an Mose, seinen Knecht.

Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied;
sie sagten:
Ich singe dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben.
Ross und Reiter warf er ins Meer.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott.

Liedvorschlag: „Dem Herrn will ich singen“ (GL 624, 2+3)

Zur Erschließung des folgenden Evangeliums gibt es zwei Möglichkeiten: Man kann die unmittelbar folgende Hinführung lesen und über das Evangelium mit den nach der Lesung folgenden Impulsfragen ins Gespräch kommen oder stattdessen nach der Lesung (ohne Hinführung vorab) den längeren Impuls vortragen.

Vorbeter: Am Palmsonntag hörten wir, dass die Menschen wie zu einem „Schauspiel herbeigeströmt waren“ (Lk 23,48). Bis heute locken etwa Tote bei Autobahnunfällen zu Videoaufnahmen. Gegen solche zynische, letztlich aber wahrscheinlich von eigener Todesangst getriebene Lust, dem Tod zuzusehen, dem man für dieses Mal selbst entkommen ist, setzt Lukas den Bericht der

Frauen von der Auferweckung Jesu. Interessant: Die gute Nachricht führt – ganz anders als schlechte Botschaften – nur zur Feststellung: „Geschwätz!“

Liedvorschlag: Halleluja-Ruf (ausgewählt aus GL 174 oder 175)

Lektor: Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Alle: Ehre sei dir, o Herr.

Alle bezeichnen sich mit dem Kreuzzeichen auf Stirn, Mund u. Brust.

Lektor: Am ersten Tag der Woche
gingen die Frauen
mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten,
in aller Frühe zum Grab.
Da sahen sie,
dass der Stein vom Grab weggerollt war;
sie gingen hinein,
aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.
Und es geschah:
Während sie darüber ratlos waren,
siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.
Die Frauen erschreckten und blickten zu Boden.
Die Männer aber sagten zu ihnen:
Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier,
sondern er ist auferstanden.
Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat,
als er noch in Galiläa war:
Der Menschensohn
muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert
und gekreuzigt werden
und am dritten Tag auferstehen.
Da erinnerten sie sich an seine Worte.
Und sie kehrten vom Grab zurück
und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen.
Es waren Maria von Magdala,
Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus,
und die übrigen Frauen mit ihnen.
Sie erzählten es den Aposteln.
Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz
und glaubten ihnen nicht.
Petrus aber stand auf und lief zum Grab.

Er beugte sich vor,
sah aber nur die Leinenbinden.
Dann ging er nach Hause,
voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Alle: Lob sei dir, Christus.

Liedvorschlag: Wiederholung des Halleluja-Rufs (GL 174 oder 175)

Die folgenden Impulsfragen laden ein, über die Lesung ins Gespräch zu kommen. Alternativ kann man den längeren Impuls vortragen.

Impulsfragen zum Gespräch

Welche Steine stehen meinem Osterglauben entgegen, die noch wegzurollen sind?

Führen Sie ein Schreibgespräch über die Frage: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“.

Anleitung: Nehmen Sie ein möglichst großes Blatt [oder 4 Din-A 4-Blätter zu einem großen Blatt zusammenkleben] und schreiben Sie in die Mitte: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“. Legen Sie das Blatt auf den Boden oder auf den Tisch, um den Sie versammelt sind. Jede/jeder hat einen andersfarbigen Stift. Eine/einer fängt an, den Satz zu „kommentieren“. Die Nachfolgenden „kommentieren“ entweder den schon dastehenden Kommentar oder schreiben eine eigene Bemerkung zum Vers in der Mitte. Pfeile und Striche verdeutlichen die Bezugnahmen. Alles geschieht schweigend und ohne feste Reihenfolge. Zum Schluss, wenn keiner mehr schreiben möchte, könnte auf den Satz „Erschreckt nicht!“ die Osterkerze gestellt werden, die alle geschriebenen Worte ins „rechte Licht“ des Auferweckten rückt.

oder längerer Impuls zum Vortrag:

„... aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.“

Welch ein Kontrast zu den Nachrichten aus der Ukraine: Leichen über Leichen – in Mariupol, in Charkiw, im Umland Kiews. Wahrscheinlich hat der Satz des Lukas „aber den Leichnam des NN fanden sie nicht“ im Kontext dieses Krieges einen ganz anderen Sinn als den vom Evangelisten gemeinten: Trümmer eines

durch Raketen zerstörten Hauses verbergen Leichname, die auszugraben angesichts des nächsten Flugangriffs keine Zeit ist. So bleiben Frauen, Männer, Kinder verschüttet und Angehörige weinen sich die Augen aus dem Leib.

Kein Vergleich ist möglich mit dem Osterevangelium. Eher scheint es sich um die Geschichte eines verschwundenen Leichnams zu handeln. Gestern noch sah man ihn am Kreuz. Vom Begräbnis wurde ausführlich berichtet. Die Frauen haben es mit eigenen Augen gesehen. Etwas ungeschickt hat Lukas die Notiz des Markus weggelassen, dass Josef von Arimathäa einen Stein vor den Eingang des Grabes gewälzt hatte (vgl. Mk 15,46). Von daher kommt der Hinweis im heutigen Evangelium „Da sahen sie, dass der Stein vom Grab gewegewälzt war“ etwas überraschend. Es mag daran liegen, dass Lukas den Akzent verlagert. Markus erzählt Ostern tatsächlich als Evangelium vom weggewälzten Stein, dem Symbol des Todes, der unverrückbar zu sein scheint und doch eben auf einmal weggerollt ist. Der Macht des Gottessohns vermochte der Tod nicht zu widerstehen.

Lukas hingegen lässt aufeinanderprallen die Suche nach einem Leichnam und die Entlarvung von deren grundlegender Verirrung: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Die Suche beweist, dass die Frauen nicht ihrem Jesus geglaubt hatten, dass er nämlich auferweckt werde am dritten Tag. Sie sind genauso ungläubig wie nach ihnen die beiden Emmausjünger, die mit keinem auferweckten Jesus rechnen.

Kann man es den Frauen oder den Jüngern verübeln? Ist nicht der Tod, der einem vielfältig vor Augen geführt wird, viel einleuchtender als die Botschaft von einer Auferweckung von den Toten? Sie irritiert uns Lebende letztlich viel mehr, der uns vielleicht ängstigt, aber in seiner Tatsächlichkeit eben nicht wegzudiskutieren ist. Umso schlimmer, wenn er sich mit Gewalt oder gar Krieg verbindet.

So gesehen ist Ostern erst dann, wenn sich in unserem Innersten der tiefe Glaube durchgesetzt hat, dass das, was wir an Ostern in Riten feiern, Wirklichkeit ist: Das Leben ist stärker als der Tod, diesseits der Todeslinie, aber auch über sie hinaus. Dafür hat Gott in seinem Sohn gesorgt. Und aus solchem Glauben lässt sich leben und Leben gestalten.

Antwort der Hausgemeinde

Vorbeter: Christus ist auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen.
Darum lasst uns Gott loben mit dem Halleluja-Ruf:
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott das Licht schied von der Finsternis.
Das Leben erwacht.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott das Volk Israel durch die Wasser des Roten
Meers geführt hat. Der Weg in die Freiheit beginnt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Gott Christus auferweckt hat von den Toten.
Der Tod ist besiegt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, die Erde und Himmel vereint, die Gott und die Menschen
verbindet. Das Dunkel weicht.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der wir die österliche Freude mit allen Menschen teilen.
Das Licht verbreitet sich in der Welt.

Alle: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Vorbeter: In der Taufe sind wir hineingenommen in Tod und Auferstehung Christi. Wir
sind erlöste Menschen. Auf diesen Glauben sind wir getauft. Bekennen wir
uns zu diesem Glauben und erinnern wir uns an unsere Taufe, indem wir
gemeinsam das Glaubensbekenntnis sprechen.

Alle: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Liedvorschlag: „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ (GL 329),
v.a. Strophen 1, 3 und 4

Vorbeter: Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrochen hat und als Sieger aus der Tiefe hervorging. Zu ihm beten wir voll Vertrauen und antworten auf jedes Gebetsanliegen:
Christus, höre uns.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliche Weite für jene Menschen, für die das Alltagsleben in diesen Wochen eng, mühselig oder einsam geworden ist.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österlichen Frieden angesichts des unvorstellbaren Leids und der himmelschreienden Ungerechtigkeit durch Krieg.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliches Vertrauen für jene, die die Angst vor Ansteckung, Krankheit, Tod oder wirtschaftlicher Not und unsicherer Zukunft umtreibt.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österliche Kraft für alle, die anderen helfen: den Leidenden, den Geflüchteten, der Kranken, den Sterbenden.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um österlichen Glauben für alle, die sich auf die Taufe, die Erstkommunion oder die Firmung vorbereitet haben und nun auf den Empfang dieser Sakramente warten müssen.

Alle: Christus, erhöre uns.

Vorbeter: Um das österliche Licht für unsere Verstorbenen und für alle, die von lieben Menschen unter schwierigen Bedingungen Abschied nehmen mussten.

Alle: Christus, erhöhe uns.

Vorbeter: Heiliger Gott, starker Gott, unsterblicher Gott. Du hast Jesus von den Toten auferweckt und uns so den Weg zum Leben neu geschaffen. Wir danken dir und preisen dich, in dieser Heiligen Nacht und alle Tage unseres Lebens, durch ihn, Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn.

Alle: Amen.

Vorbeter: Beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat.

Alle: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
dein Reich komme.
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Abschluss

Vorbeter: Der Friede des Auferstandenen wohne in uns.
Die Freude des Auferstandenen erfülle uns.
Die Liebe des Auferstandenen durchdringe uns.
Der Segen des Auferstandenen begleite uns.

Alle: Amen.

Vorbeter: Das schenke uns der dreieine Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Vorbeter: Singet Lob und Preis.

Alle: Dank sei Gott.

Quellen:

Eröffnungsgebete: Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch, 2. Aufl. 1988, © staeko.net

Lesungen: Messlektionar. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes, Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch 2018f., Bd. II: Die Sonntage und Festtage im Lesejahr C, © staeko.net

Österlicher Lobpreis und Fürbitten in der Osternacht:

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg

Erzbischöfliche Bibel- und Liturgieschule
Erzbistum Köln – Generalvikariat / Hauptabt. Seelsorge
Marzellenstraße 26, 50668 Köln

1. April 2022